

Se keek achter hüm an, stolt, aver ok vull Leevde! Sien flott Tree* harr se fröher al bewunnert. Se harr hüm sehn un denn nich weer vergeten kunnt.

„Söök mi nich, ik koom van sülvst“, harr he hör schreven, domaals. Un daar weren so vööl, minner of mehr, good Jahren ut worden, waarbi he ok faken up Tour weer ...

He harr noch alltied en heel good Figuur. Nu leet he de eerste Gasten in 't Huus. Nooit weer he um en Woord verlegen, meesttieds harr he sogar 'n flotten Spröök paraat. In de Deel geev dat örnlik Gedrüüs. Een Froo, dat kreeg se mit 'n Schamp* to sehn, hull he wat langer in d' Arm. Wat langer, na hör Dünken, as dat nödig dee. Weer dat en Mitarbeiderske? Harr se villicht nich tohöört, as he van hör uphaalt harr*? Nu wull se daar nich langer över simeleren, nich vandaag.

Hör groot Festdag wullen se mit all Verwandten, mit Frünnen, Nabers un hör Bekanntsuppen ut de Warkkringen* fieren. De Straat vör hör Huus stunn vull Autos, un de Lüü mit de Eteree in d' Wagen kunnen noch nettakraat up dat Padd na d' Kökendöör hen fahren, un de

lecker Reev* utladen.

Se stunn mit dat neje Kostüm in de Köken, geev de leste Anwiesens,
un denn muss se ok na de Gasten hen: Begröten, Hannen schüddeln
un hier un daar 'n paar Woorden wesseln. Geschenken, dat harren se
sük beid överleggt, wullen se nich hebben. Warum ok, se harren 't
all. En Spann för dat Kinnerhuus, daar harren se um beden.

Se keek in de Spegel, mehr tofällig, de lüttje Spütterke up de Kraag,
weer he verswunnen? Un denn seeg se de Froo weer, in d' Spegel!

Weer dat würrelk en Mitarbeiderske, de se noch nich kennen dee?

Arnold harr hör nich mitnanner bekanntmaakt up dat Jubiläumsfest
van de Bedriev, verleden Harvst. Mooi Froo, mit hör roodblond Haar,
un haast so groot as mien Arnold, doch se noch. Se streek sük över
hör dunker Haar, en paar fien sülvern weren daartüsken. Nich gries,
aver doch, villicht sull ik ok maal wat anners wagen, överlegg se in 't
Wiederlopen. Se gung na boven, even fell! Dat sieden Dook harr se bi
de Upregen vergeten. Arnold harr hör dat van de leste Segeltörn
mitbrocht, en wunnerbaar Geschenk, heel wat Besünners! Waar he
dat blot funnen harr? Se frei sük stillkens, wat harr he för en feinen
Geschmack. Denn hung se dat Dook över een Schuller un mook sük up
Stapp in de grote Deel, unner all dat Volk, wat to hör

Sülvernhochtiedsfier komen weer ...

Dat wurr en wunnerbaar Fest mit lecker Eteree, moje Bidragen un mit good Musik!

Laat in d' Nacht gungen de leste Gasten. En paar stunnen noch in d' Deel, de van de Warkkring! Arnold gung mit vör de Döör, un se leep in de Köken un mook sük Gedanken, well se woll to dat Steerten swelen schötteln* kunn? Anner Dag muss de Köken weer schoon wesen.

Arnold un se wullen verreisen, villicht noch daar weer hen, waar se domaals west weren, vör fievuntwintig Jahr. So bi lüttjen* frei se sük richtig. De hele Upregen van dat Fest weer mit leverlaa* ofklungen un de Gedanken kwemen nu up en neei Rebett*.

Se keek up hör Uhr. Haast halv fiev! Wieso kummt Arnold nich torügg, wunner se sük? Frisk Lücht kann mi ok nich schaden, doch se denn, un leep de Tuunpadd van de Köken ut na de Upfahrt hen. Daar stunn keen eenzig Auto mehr. Daar weren ok keen Lüü mehr.

„Arnold“, reep se luud un noch maal weer ... Denn besunn se sük, doch an de Nabers, leep in 't Huus un gung na boven. Villicht is Arnold unnerwiels al in d' Baadkamer? Se gung de Trappen hoog, reep weer un weer! Se kreeg keen Antwoord. Sünnnerbaar, doch se noch, un denn stunn se in de Slaapstuuv. De Schappdören van Arnold sien Deel

weren open. De Kuffer, sien Kuffer, de se ehrgüster halv klaar
packt harr, weer weg. Up hör Bedd leeg en Zedel ... Arnold sien
Schrift weer dat, dat seeg se tomaal! Wat weer hüm daar in de Künn
schoten*? Denn lees se: „Söök mi nich! Fievuntwintig Jahr sünd
genoog.“

de Tree - der Schritt

de Schamp - der Seitenblick

as he van hör uphaalt harr - als er sie wiederholt erwähnt hatte

de Warkkringen - die Arbeitskreise

de Reev - die Sachen

to dat Steerten swelen schötteln - zum Resteverzehr einladen

bi lüttjen - allmählich

mit leverlaa - allmählich

en neei Rebett - einen neuen Bereich

in de Küün schoten - in den Sinn geschossen